

Zum Kampf!

Das ganze jetzige Thun und Treiben der socialistischen Partei ist das Benehmen einer nach außen beständig wachsenden Kraft. Die innere Kraft wird erreicht durch die Diskussion, die Ausbreitung durch die Propaganda; Beides gelangt zum Ausdruck durch Wort und Schrift. Strahlenförmig entfaltet der Socialismus seine Missionäre, die vielgeschmähten, aber demnachgeachtet rastlos thätigen Agitatoren, welche die neue Idee in untonförmiger Form und wohlgeborgen in den verschiedensten Hirtensystemen von Ort zu Ort tragen und immer weitere Kreise gleichsam magnetisch hineinziehen in die allgemeine Bewegung. Hinter diesen Quartiermachern folgt auf der Stelle das schwere Geschütz der Presse. Kaum hat der Socialismus irgendwo feste Wurzel gefaßt, so errichtet er sogleich ein Kastell, versehen mit einer Batterie. Zeitungen werden ins Leben gerufen, Buchhandlungen eingerichtet. Aus dem Lagerstätten gehen Sprenggeschosse hervor, und die Schnellpressen launieren darauf los. Hinter den geräuschvoll fechtenden Agitatoren folgt der stille Mineur der Colportage, welcher allüberall seine Dynamitpatronen der Brochürenliteratur ausstreut.

Dies sind Pinfelstriche eines deutschen Socialisten, die nur zu wahrheitsgetreuer den Agitationsweisen der Umformpartei zueignen. Ermutet die Führer nicht — und hierzu ist wenig Aussicht —, so muß und wird die neue feindliche Partei bald noch viel mehr erfahren. Wir brauchen nicht die folgen weiteren Nachschüssen der Socialdemokratie auszumalen, um dem Verstande und Gemüthe des Lesers deren Gefahren nahe zu legen. Wir brauchen nicht daran zu erinnern, daß sich jene Partei der Umform der heutigen Gesellschaftsordnung zum offen eingekundeten Ziele erheben hat. Der Leser weiß, daß Sieg jener Partei — wie kurze Zeit auch die Sieger das Heft in den Händen behalten würden — Umwandlung der heutigen Verhältnisse, d. h. Vererbung der Wohlhabenden und Reichen unumvermeidlich machen würde.

Wenn dem aber wirklich so — ist es begreiflich, daß sich die Gesellschaft noch immer nicht aufrafft, um Denen, welche ihre Grundlage unterwühlen, in einigermaßen wirksamer Weise entgegenzutreten? Ist es mit den einfachen Regeln der Hygiene verträglich, daß die gebildete Welt, welche sich taufend verschiedenen Verfassungen hingibt, den Kampf gegen die Unbildung auf dem denkbar gefährlichsten Gebiete — dem Socialen — aus ihrem Programm so gut wie ausgeschlossen hat? Hier und dort wird heute oder morgen ein Vortrag gehalten, der sich in der Regel erst in zweiter Linie mit Wiederherstellung socialistischer Grundfälle, in erster mit ihrer Umwälzung beschäftigt. In Hamburg erscheint eine Zeitschrift, welche gegen den Socialismus ankämpft, aber nur von dreierlei Bedeutung ist. Einige gemeinnützige Gesellschaften geben ab und zu ein Flugblättchen gegen die Socialdemokraten heraus, in diesem oder jenem Journal erscheint zwischen ein Artikel, in dem man den Socialdemokraten zu Liebe geht. So weit wir aber in deutschen Reiche um uns zu blicken vermögen, — es ist erst ein Unternehmen eingeleitet worden, welches die Socialdemokratie auf breiter Grundlage bekämpft. Dies Unternehmen wurde durch den Centralverein für das Wohl der arbeitenden Klassen ins Leben gerufen; es ist die Höflichkeit Socialcorrespondenz, welche täglich durch den Mund vieler hundert Zeitungen zu Hunderttausenden im Volke spricht.

Das Erreichte darf aber nur ein Körnlein des zu Erreichenden sein! Das große Werk ist nicht mit den bisherigen Bundesgenossen allein zu vollbringen. Jeder Einzelne, welcher die Ziele der Socialdemokraten verabsäumt, muß mit Hand anlegen! Gegenüber jedem Kasteil, jeder Batterie der Socialdemokratie müssen andere, stärkere aus der Erde wachsen. Jede socialdemokratische Vollversammlung sei ein Sporn zur Vereinthätigkeit im entgegengeetzten Sinne. Jede gefährlich erscheinende socialdemokratische Schrift werde durch eine andere bekämpft. Dem socialdemokratischen Agitator die der Wanderlehrer voraus. Die Thätigkeit des Wanderlehrers werde durch diejenige des Schullehrers vorbereitet, der endlich, endlich auch in der volkswirtschaftlichen Wissenschaft unterrichtet werden muß. In jedem Orte mögen sich Frauen und Männer vereinen, um über die wirksamsten Kampfmittel zu berathen. Derselben sind andere an diesem Orte, andere an jenem. Wohlthätig überall aber dürfen Preisausstellungen sein für Abfassung vollständigster anti-socialistischer Schriften. Dem bis jetzt wenig geachteten und doch als Hülfstruppe ungemein wichtigen Colportageheer solle aber die Aufgabe zu, diese Schriften im Volke zu verbreiten, — schon eine dasselbe seinen Geschick durch das Lesen der die Junge kriegelnden, aber magenschädlichen Schriften der Revolutionäre verbodnen hat!

Weisen und Werth der Kindergärten.

Vortrag des Fräulein Angelika Hartmann, Vorksehrerin des Lehrerbinnen- und Kindergarten-Seminars zu Leipzig, gehalten auf der 6. Lehrerverammlung der Provinz Sachsen zu Halle am 4. October.

Es ist mir eine hohe Freude, das eine Lehrerverammlung, die Größe, wie die heiligsten Interessen der Nation bewegt werden, wo man Wahrheit sucht und Förderung auf dem Gebiet des Unterrichtswehens erstrebt und von wo aus das Wort der Weisheit eintringt in das Herz des Volkes, — daß man da auch den Wunsch hegt, eingehenderer Verständniß über die Wichtigkeit einer Erziehungsreform zu gewinnen, der bisher noch nicht die nöthige Berücksichtigung und Aufmerksamkeit gesollt worden ist.

Daß dies hier in Halle geschieht, kann meine Freunde nur erheben. Halle ist durch seinen Gottesmann Hermann Franke, den Pädagogen vom größten Stihle, wie ihn Kramer nennt, schon gegen Ende des 17. Jahrhunderts der Heerd einer Bewegung gewesen, auf die sich Philanthropinismus und Pestalozianismus, wie die epochenmachenden Erscheinungen des gesammten Volksschulwesens, die Gründung der Realschule und der Lehrerseminare zurückführen lassen. Als Vertreter des Pietismus bekämpfte er den einseitigen Scholastizismus und griff einerseits auf Comenius zurück, indem er eine innere lebensvolle, lebenswarme Entwicklung beim Zöglinge anstrebte, andererseits hat er durch Heranziehung der Realien und durch organisatorische Einrichtung der Volksschule auf Pestalozzi's Sporn hingewirkt. Der reformatorischen Thätigkeit Pestalozzi's und Fröbel's hat er die Wege gebahnt. Pestalozzi gab als Schöpfer der Anschauungstheorie dem Orbis pictus des Comenius Gestalt und Leben für die Praxis. Das Universalien richtete wie Comenius in der Mutterschule, auch den Blick auf das vorschulspflichtige Alter, den Ausgangspunkt aller geistigen Thätigkeit.

Wenn er mit seinem System der Kraftentwicklung und seiner Methodik des Unterrichts eine neue Aera im Schulleben beginnt, so hat er doch nicht in den Ideen über die Entwicklung des kindlichen Lebens von der Geburt an und über die Mittel und Wege, dies Leben naturgemäß zu erziehen, zu Klärung kommen können. Das war Friedrich Fröbel vorbehalten, dem begeisterten Schüler des großen Meisters von Jfferten.

Nicht gehöre ich zu denen, welche nur alles Heil bei Fröbel suchen; ich fasse ihn und seine Bestrebungen als geschichtliches Moment auf, die wie alle menschliche Geistes-thätigkeit ein Durchgangspunkt zur höheren Entwicklung der Nationen sind, deren Werth danach zu bemessen ist, ob sie als letzten Zweck die Befähigung und Erhebung zur Gottähnlichkeit suchen. Dies Jch schenkte Friedrich Fröbel, dem Schöpfer des Kindergartens, vor Augen.

In der Zeit der ersten Entwicklung des Kindes liegen die Reizepunkte jeder sich entwickelnden Thätigkeit. Mit den ersten Regungen der körperlichen Entfaltung und des geistigen Lebens hat die Erziehung sich geltend zu machen. Die Sinnesorgane üben zuerst ihre Thätigkeit und nehmen die Eindrücke der Umgebung auf. Daraus bilden sich Vorstellungen, die geordnete Begriffe und Urtheile werden. Diese Geistesfähigkeiten hat Pestalozzi zur Grundlage seiner Anschauungstheorie für den Unterricht gemacht, darauf begründet Fröbel sein System.

Die Selbstthätigkeit ist für Fröbel der Ausdehnung aller innern und äußern Entwicklung — und das Kind durch sein Thun in steter Wechselwirkung mit den gegebenen Anschauungen und Einwirkungen zu erhalten, der Hauptzweck seiner pädagogischen Wirksamkeit.

Sein Gebiet ist das Spiel, daß der Ausfluß einer geistigen und körperlichen Thätigkeit beim Kinde ist. Mit seinen Spielmitteln reicht er eine Fülle von Material in der Entwicklung des Kindes auf breiterer Grundlage dar. Die Spielmittel zerfallen in zwei Hauptgruppen; in die Bewegungsspiele, daran sich Anschauung und Erzählung, wie die Arbeiten im Garten und im Feld anreizen und in die Beschäftigungsmittel, die das Kind zum Nachbilden gegebener Formen auffordern, theils Material zum Schöpfen neuer Formen reichen. Die Bewegungsspiele fördern die Kräftigung der körperlichen und geistigen Organe im Großen und Ganzen durch die Ausübung gemeinsamer gymnastischer Übungen und Vorführung der dieselben begleitenden Anschauungen von Naturobjekten; die Beschäftigungsmittel lassen Einbildung in die Welt der Formen gewinnen über die Darstellungskraft und die Geschicklichkeit der Hände. Das Blättchenmalen, Stäbchenlegen, Netzeichnen, die Thon- und Erdenarbeiten sind die Thätigkeiten, welche Fröbel schon auf dem Schooße der Mutter beim jungen Kinde angewendet wissen will. Mit den Stäbchen, Blättchen und Erben reißt er als Gaben den Ball und den Würfel. Schöpfend und vergleichend, sinnend und mühend soll das Kinde spielend sich entwickeln im Kreise der ihm gleichen unentwickelten Kinder. Man weckt Ordnungssinn, Schönheits- und Formensinn und veranlaßt das Kind zur Selbstthätigkeit, und stößt ihm Liebe zur Freude an der Arbeit, die frühesten Tugenden, ein.

Fröbel's Gebanten haben auch religiösen Boden. Durch Einführung in die Natur wird die Gemeinschaft mit Gott, dem Schöpfer, angelehrt, dessen Güte, Allmacht und Walten das Kind fühlen lernen soll.

Die Grundgedanken Fröbel's. Es will der Kindergarten demnach dem Kinde seine kleine ideale Welt erschließen und durch das Spiel zur Arbeit erziehen, wobei Charakter- und Herzensbildung gefördert wird. So ist derselbe ein erweiterter Familienkreis unter gleichaltrigen Genossen.

Nach frühesten Vorbild gewährt auch die muntere Schaar der Kleinen unter Obhut einer verständigen, liebevollen Leiterin! Hier treten sie parades in geordneten Reihen zusammen; um in taktmäßigen Schritten als Soldaten oder Wanderburschen zu marschiren; — dort werden Häuschen oder Fischchen unter mancherlei Gesänge dargestellt, oder eines der reizenden Kreisspiele beginnt, in welchem eine dem Kindesalter angemessene Bewegung vom Gesange begleitet ist. Bald nachdem sie in Lust sich getummelt haben, eilen sie an ihre kleinen Tische, um bei ruhiger Arbeit dem Drange der Selbstthätigkeit zu genügen. Da wird gebaut, geflochten, gezeichnet, in Papier genäht und gefaltet. Die kleinen Erzählungen des kindlichen Fleißes werden zur Freude der Eltern mit nach Hause getragen. Wieder sitzen an jenem

Tische größere Kinder und formen aus Thon Nestchen und Vögelchen, in denen die kindliche Phantasie die unläuglich auf dem Spaziergange geschauten Erblüde und die Kindergartenin singt ihnen das Lied „vom traurigen Vögelchen!“

Nun eilt die lustige Schaar in den Garten!

Was giebt's da nicht Alles zu beobachten, zu erzählen, zu fragen, wodurch das Interesse am Naturleben bei den Kleinen geweckt, die Liebe zum Schöpfer in die Brust gepflanzt und die Sinnesorgane kräftigung erhalten. „Kommt, laßt uns unsern Kindern leben!“ war Fröbel's Wort. O wie schön hat er es verwirklicht und uns ein Beispiel zur Nachfolge gegeben! Der Kindergarten ist eine Pflanzstätte alles Edlen. Die Kindergartenin aber muß ein Weib im ganzen Sinne des Wortes sein, ein Weib mit einem Herzen voll Liebe und Opferfähigkeit, ein deutsches Weib, das von dem Lobe und leeren Schein der jetzigen Modezeit unberührt bleibt und das seine Kräfte einer bewußten Selbst-erziehung und einer ruhigen, segensvollen Arbeit, die auf den Beruf zur Hausfrau und Mutter vorbereitet, widmet. Dies ist das Gebiet, auf dem Fröbel die Jungfrau, als ihrem eigenen Wesen zuzugend, thätig wissen will, und sie wird sich dieser hohen und wichtigen Aufgabe würdig erweisen, wenn sie an der Hand der Erziehungs- und Naturwissenschaft eine gewisse Reife des Geistes, und damit die Ueberzeugung gewinnt, daß sie mit dem Berufe einer Erziehlerin jüngerer Kinder ein Stück nationaler Arbeit vollzieht und so als mögliches und notwendiges Glied in der Kette der menschlichen Gesellschaft ihren Platz einnimmt. —

So werden Sie erkannt haben, daß die Meinungen, der Kindergarten sei nur Spielerei, er entbehre der wissenschaftlichen Grundlagen, sei der Volksschule und den Kindern sogar schädlich, auf Irrthum beruhen. (Für. 3.)

Literarisches.

— Das Arbeiter-Quartier in Wülhausen im Elsaß. Ein Gang durch dessen Entstehung, Einrichtung und Geschichte, unter Berücksichtigung der vorzüglichsten damit verbundenen Anstalten zum Wohle der Arbeiterklasse. Ein Beitrag zur Lösung der sozialen Frage von Mart. Schall, Divisions-pfarrer der kgl. 31. Division (fest Garnison-Pfarrer in Spandau.) Gr. 8°. Mit 4 Plänen. Berlin, Fr. Kerst-kamp. Zweite durchgesehene Auflage. Geh. 1,60 M.

Unter den Mitteln, die immer wieder zur Verbesserung der genannten Lage der arbeitenden Klasse und damit zur erfolgreichen Bekämpfung sozial-demokratischer Unruhen und Irrlehren als besonders wirksam vorge schlagen werden müssen, nehmen die Selbstmachung der Arbeiterbevölkerung sowie die Errichtung von Anstalten zur Förderung des geistigen und leiblichen Wohles derselben die erste Stelle ein. Gemeinhin werden dabei die begünstigten Einrichtungen in Wülhausen im Elsaß als musterhaft und nachahmenswerth empfohlen. Doch nur eine Wanderzucht kennt diese vorrefflichen Anstalten aus eigener Anschauung und ebenso werden Wenige Gelegenheiten haben sich durch Studium der umfangreichen „Bulletin de la Societe industrielle“ über deren Zweck und Wesen zu unterrichten. Es verdient daher das obengenannte Schriftchen die vollste Beachtung aller, die eine befriedigende Lösung der „Arbeiterfrage“ herbeigeführt wünschen.

Der Herr Verfasser des zu besprechenden Schriftchens war evangelischer Militärpfarrer in Wülhausen; was er beschreibt, beruht auf eigenen sorgfältigen Studien an Ort und Stelle, während den vorhin erwähnten „Bulletin“ die statistischen u. s. w. Zahlen entnommen sind.

Verfasser schildert zunächst in größeren Umrissen die Entstehung des sogenannten „Arbeiter-Quartiers“ und der damit verbundenen gemeinnützigen Anstalten, die wesentlich der Anregung und dem Vorgehen einiger hervorragenden Industriellen in Verbindung mit der „Societe industrielle“ zu verdanken ist. Die französische Regierung erlaubte das Gemeinnützige des Unternehmens durch einen Staatszuschuß an. — Begleiten wir nun den Verfasser auf seinem Rundgange. Er führt uns in das eigentliche Arbeiter-Quartier; wir betreten wohlgepflegte, mit Bäumen besetzte Straßen, an deren beide Seiten sich schmucke, durch freundliche Vorgärten von ihr getrennte Häuserreihen hingiehn. Diese Häuser sind nach verschiedenen Systemen gebaut, einige mehr, andere weniger geräumig, alle aber nur für eine Familie eingerichtet, höchstens, daß ein Zimmer an unverbethete Arbeiter vermietet werden kann. Jedes Haus hat neben den Wohn- und Schlafräumen die erforderlichen Wirtschaftsräume: Küche, Keller, Boden u. s. w. und Wasserleitung. Die Häuser werden vermietet und durch einen geringen Zuschlag zum Mietzins allmählich Eigenthum des Mieters. Wir besichtigen dann die Wasch- und Bade-Anstalten, die Bars, „Elementar- und Fortbildungsschulen, die Volksbibliothek, das Arbeiter-Vereinshaus, Krankenhaus, Wäddenherberge, die Bäckerei, das Schlachthaus, Speise- und Koffhäuser u. s. w. und überall begegnen wir gleich praktischen Einrichtungen. Die hauptsächlichsten Anstalten sind auf den beigegebenen äußeren Plänen veranschaulicht. All diese vielartigen Anstalten beruhen auf den gleichen Grundgedanken; das stitliche Element zu heben, das geistige Streben anzuspornen, das leibliche Wohl zu fördern. Die Früchte solcher Bestrebungen sind denn auch nicht ausgeblieben. Die Arbeiter erliden in den härtesten nicht, die von ihrem Schwelge sich mächtige Bourgeoisie“ sondern es herrscht dasjenige harmonische Verhältnis treuer Pflichterfüllung einerseits und richtiger Anerkennung der Arbeitsleistung andererseits, ohne welche eine dauernd geistliche Gewerthätigkeit nicht möglich ist.

Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege.
Um es uns möglich zu machen wieder eine Weihnachts-Anstellung ins Leben zu rufen, ergeht an die geehrten Damen, welche uns schon früher ihre Hilfe bereitwillig haben zu Theil werden lassen, die eben so freundschaftlich

bringende Bitte: sich wieder an dem von jetzt ab wieder regelmäßig jeden Donnerstag von 2 bis 5 Uhr in der Anstalt, Martinsberg 14, stattfindenden Näh-Berein recht zahlreich zu betheiligen. Auch neue Mitglieder werden uns herzlich willkommen sein. **Das Ausstellungs-Comité.**

Böththätigkeit.
20. A. und 1. A., die sich am 17. und 18. Sonntag nach Trinitatis im Becken fanden, sind nach Bestimmung der Geber, denen ich herzlich danke, verwendet worden. **S. Hofmann, Pastor.**

Bekanntmachung.
Zur öffentlichen meistbietenden Verpachtung der Gräs-, Heu- und Grummetnutzung auf der sogenannten kleinen oder Wälfelwiese zwischen der Saale und dem Mühlengraben auf die 6 Jahre von 1878 bis incl. 1883 unter dem im Termin bekannt zu machenden Bedingungen ist Termin auf
Mittwoch den 17. October d. J. Vormittags 10 Uhr
auf der Rathshaus hierseits anberaumt, wozu Pächtsuchende eingeladen werden.
Halle, den 2. October 1877. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.
Der Polizei-Sergeant **Zauche**, welcher den 17. Distrikt beaufsichtigt, wohnt jetzt **Grafweg Nr. 16.**
Halle, den 7. October 1877. **Die Polizei-Verwaltung.**

Schwerer Diebstahl.
In der Nacht vom 7. zum 8. d. Mts. sind in dem Materialwaarenladen des Kaufmanns **Spreht** zu Wörmlich 1 A 50 J., bestehend: 70 Pfennige in 5 Pfennigstücken, 80 Pfennige in 1- und 2-Pfennigstücken, und 25 Stück Cigarren mittels Einbruchs gestohlen. Die Diebe sind jedenfalls gefasst worden.
Ich bitte, mit Anzeigen zur Ermittlung der Diebe zugehen zu lassen.
Halle, den 9. October 1877. **Der Königl. Staats-Anwalt.**

Bekanntmachung.
An Stelle des von Friedrichsdorfer verzoogenen Gastwirths **Winter** ist der Gemeindevorsteher **G. Kühne** daselbst als öffentlicher Fleischbeschauer geprüft und verpflichtet worden, was hiernit zur öffentlichen Kenntniss gebracht wird.
Wachwitz, den 8. October 1877. **Der Amtsvorsteher.**
G. Wengel.

G. Dorendorf,
Hôtel garni & Pension, Sophienstraße 1a,
in unmittelbarer Nähe des Landwirtschaftlichen Instituts, der Universität,
eröffnet heute seinen vorzüglichen Mittagstisch
von 12—2 Uhr à 75 J.
Table d'hôte à 1,50, im Abonnement 1,25.
Essen außer dem Hause nach Uebereinkommen.

Verkäufe.
Nothwendiger Verkauf.
Am Wege der nothwendigen Substitution sollen nachstehende dem Dekretaten **Gustav Büdike** zu Halle a/S. gehörigen, im dalsigen Grundbuche Band 67 Blatt Nr. 2421 eingetragenen Grundstücke:
Ein Morgen aus dem Planstücke Nr. 23 im Wilsberger Felde, wozon 1 Ar 86 Q Meter abgetheilt sind.
Nach dem Auszuge aus der Gebäudeseuerrolle: Pflanzhöhe Nr. 2, Flächeninhalt 23 Ar, 64 Q Meter
a) Wohnhaus mit 0,3 Ar Hofraum und 19 Ar Garten, Nutzungswert 255 A.
b) Hintergebäude (Wohnhaus), Nutzungswert 18 A.
am 12. December d. J. Vorm. 11 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 15 durch den unterzeichneten Substitutionsrichter versteigert und
am 19. December d. J. Vorm. 11 Uhr ebenfalls das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.
Der Auszug aus der Gebäudeseuerrolle, sowie beglaubigte Abschrift des vollständigen Grundbuchblattes können in unserem Bureau, Zimmer Nr. 25, eingesehen werden.
Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungs-Termin anzumelden.
Halle a/S., den 30. September 1877.
Königl. Kreis-Gericht.
Der Substitutionsrichter.

Büdlinge, Büdlinge,
sehr schön und zu billigen Preisen empfiehlt
Geißstraße 57. **Friedrich Hofer.**
Pa. Magd. Sauerholz bei J. M. Sträßner.
Ein gutes tafelförmiges (magaroni) Instrument billig zu verkaufen. Näheres im Schmitzischen Fleischer-Gäßchen 1.
Ein eiserner Waschtisch ist billig zu verkaufen
Dreitestraße 9.

Alterthümliche
Kunstgegenstände in alt weiniger Porzellan, als Figuren, Gruppen, schon gemalte Tassen, ganze Kafees oder Speisefervice, desgl. alte Thontöpfe, Waffen, Stoffe, Spigen, Hücher, Uhren, überhaupt alle alterthümliche Kunstarbeiten jeden Gewerbes werden zu hohen Preisen zu kaufen gesucht. Gefällige Adressen bitten man abzugeben an die Herren **Steinbrecher & Zasper**, Cigarrengeschäft, Rathhausgasse.

Offene Stellen.
Gute Kocharbeiter gesucht
Schulberg 2. C. A. Haedicke.
Ein tüchtiger **Schneidergestelle** gesucht
Dachriggasse 11.
Uhrmacher-Gesuch!
Suche per sofort einen tüchtigen Uhrmacher-Gesellen.
Uhrmacher und Goldarbeiter, Artern.
Einen tüchtigen **Hausstichter** zu suchen
Halle zum russ. Hof.

Lehrling
für unser Detail- und Engros-Geschäft suchen zum baldigen Antritt
Schulze & Zimmermann.
Wir suchen einen zuverlässigen Arbeiter **Schulze & Schreiner.**
Ein Mann, der Wozgens u. Abends die Gelalitäten zu reinigen hat, wird gesucht
gr. Ulrichsstraße 4.
Ein tüchtiger **Kellner**, 16—18 Jahre alt, wird sofort gesucht. Näheres T. 4678.
Restaurant Hoffmann.
Kellnerlehrling p. 15. October gesucht
G. Pflk., Theater-Restaurant.
Ein Mädchen auf Herrenarbeit findet Beschäftigung
Hag 11.
Ein junges Mädchen, das etwas nähen kann, findet Dienst
Dachriggasse 11.
Ein ordentliches, fleißiges Mädchen findet zum 15. October oder 1. November Dienst
Glauchauische Kirche 13, im Laden.
Ein Dienstmädchen vom Lande mit g. Zeugnisseu sofort gesucht
Rathhausgasse 18.
Offene Stellen für Haus- u. Küchenmädchen sogl. u. 1. November bei hohem Gehalt sucht
Frau Herrmann, Erbdel 19, am Markt.

Eine pers. Köchin, ges. Alters, wünscht sof. Stelle in einem Hotel od. Restaurant. Näheres bei
Frau **Binneweiß.**
Gesucht sof. eine Köchin für eine adl. Dame bei 60 A Gehalt; mit Utensilien melden bei Fr. **Binneweiß**, gr. Märkerstr. 18.
Haus- und feine Stubenmädchen erhalten gute St. b. Fr. **Meerbothe**, Martinsg. 13.
Ein älteres Mädchen, im Kochen erfahren, u. jüngere wünschen sof. Stellung durch
Frau **Abt**, Herrenstraße 20.
Eine Kinderfrau u. tücht. Landmädchen suchen Stellen b. Frau **May**, Brunnengasse 4.

Stelle-Gesuch.
Ein verheiratheter kräftiger Mann, welcher vom Lande nach Halle verzogen ist, sucht eine Stelle irgend welcher Branche, hat Oeconomia betrieben, ist Polierarbeiter u. Kavallerist gewesen. Auf Verlangen kann Kaution gestellt werden. **Nr. unter N. 19**, in d. Exped.
Ein junges, anständiges Mädchen sucht einen Dienst, am liebsten bei Kindern. Zu erfragen
Befenreiterstraße 6.
Ein ordentliches Mädchen von außerpals sucht Stelle für Küche u. Hausarbeit.
Näheres
Magdeburgerstr. 31, part.

Vermietungen.
Ein Verkaufsladen in vorzüglicher Beschäftigung vom 1. Januar 1. 3. ab zu vermieten. Näheres bei
Andolf Wasse, gr. Ulrichsstraße 4, I.
Herrsch. Wohn. 180 A Weidenplan 3b.
Die 2. Etage meines, mitten in Garten belegenen Hauses, Wilhelmstraße 35, ist zu vermieten und per 1. April 78 zu beziehen.
G. Spiegel.
Die **Bel-Etage** gr. Steinstraße 49 (Nähe der Bahn und Post), bestehend aus 4 Stuben, 4 Kammern, Küche, Keller und Zubehör, ist im Ganzen oder getheilt sofort oder später zu vermieten u. zu beziehen. Näheres gr. Märkerstraße 27. **Fr. Krüger.**
3 Logis 40, 55, 65 A verm. **Wendlerstr. 17.**
Erdl. Logis zu 80 A v. **Näh. Markt 17.**
Stube, 2 Kammern, Küche, 65 A **Mietzhaus, im Seitengebäude, ist zum 2. Januar zu beziehen Lindenstraße 7.**
Eine herrschaftliche Wohnung, erste Etage, besteh. aus Saal, 6 Zimmern, Küche, Zubehör, offenem und verdecktem Balkon, ist wegen Wegzugs des jetzigen Inhabers nach Uebereinkunft zum 1. Januar oder p. 1. April 1878 preiswerth zu vermieten. Besichtigung Vorm. 11—12 Uhr. Näheres
Bernburgerstraße 37, I.
Wörmitzerstraße 8a ist die **Veletage**, 3 St., 3 K., K. und Zubehör, zum 1. April 1878 zu vermieten.
Eine Parterre-Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche, zu einem offenen Geschäft sich eignend, ist zum 1. Januar 78 zu vermieten. Näheres durch die
(T. 4677)
Annoncen-Expedition von **M. Triefl.**
Eine freundliche isolirte Hof-Wohnung, erste Etage, bestehend aus 3 Zimmern, Küche mit Wasserleitung und Zubehör, zum 1. Januar 1878, auf Wunsch auch schon früher, ferner eine Souterrän-Wohnung im Vorderhause zu vermieten bei
F. Brüning, Lindenstraße 12.

Bernburgerstraße 14
sind zwei große Etagen, eine sof. u. eine zum 1. April 1878 zu bez. **Näh. daselbst 2 Er.**
Eine Wohnung von 2 St., 2 K., Küche u. vermietet **Klausthorvorstadt 6. (H. 53288)**
Wohnung zu vermieten **Geißstraße 24.**
Kleine Wohnung sofort oder später zu vermieten
Geißstraße 2.
Ein freundliches Logis, 2 St., 2 K., K., Bodenst., ist zu vermieten u. zum 1. April 78 zu beziehen
Karlstraße 8.
2 Stuben, 2 K., Küche sofort oder später zu beziehen. Näheres **Leipzigstraße 108.**
Freundl. abgeschlossene Hof-Wohnung veränderungslos noch zu verm. **Spitze 33.**
Eine kleine Wohnung noch sofort zu beziehen
Klausthorstraße 2.
Eine Parterre-Wohnung von 1 Etage, 2 Kammern, Küche und allem Zubehör zu vermieten
H. Ulrichsstraße 31.
Stube u. Allosen mit Betten, part., sep. Eing., sof. zu bez. **Berggasse 2. Frau Beyer.**
St., K., Stall 30 A 1. Jan. Sieg 9, p.
Stube, Kammer, Küche zum 1. Januar 78 zu beziehen
Kutschgasse 1.
Familien-Wohnung zu 36 A zu Neujahr zu vermieten
Schützengasse 9.
Eine freundliche Wohnung nur an einzelne Personen zu Neujahr, daselbst ein schöner großer Keller, zu jedem Geschäft passend, sofort zu vermieten
alter Markt 3.
2 Dach-Wohnungen zu 48 u. 38 A zum 1. Januar zu beziehen
Moritzwinger 6.

Wormitzerstraße 8a ist die **Veletage**, 3 St., 3 K., K. und Zubehör, zum 1. April 1878 zu vermieten.
Eine Parterre-Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche, zu einem offenen Geschäft sich eignend, ist zum 1. Januar 78 zu vermieten. Näheres durch die
(T. 4677)
Annoncen-Expedition von **M. Triefl.**
Eine freundliche isolirte Hof-Wohnung, erste Etage, bestehend aus 3 Zimmern, Küche mit Wasserleitung und Zubehör, zum 1. Januar 1878, auf Wunsch auch schon früher, ferner eine Souterrän-Wohnung im Vorderhause zu vermieten bei
F. Brüning, Lindenstraße 12.

Wormitzerstraße 8a ist die **Veletage**, 3 St., 3 K., K. und Zubehör, zum 1. April 1878 zu vermieten.
Eine Parterre-Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche, zu einem offenen Geschäft sich eignend, ist zum 1. Januar 78 zu vermieten. Näheres durch die
(T. 4677)
Annoncen-Expedition von **M. Triefl.**
Eine freundliche isolirte Hof-Wohnung, erste Etage, bestehend aus 3 Zimmern, Küche mit Wasserleitung und Zubehör, zum 1. Januar 1878, auf Wunsch auch schon früher, ferner eine Souterrän-Wohnung im Vorderhause zu vermieten bei
F. Brüning, Lindenstraße 12.

Wormitzerstraße 8a ist die **Veletage**, 3 St., 3 K., K. und Zubehör, zum 1. April 1878 zu vermieten.
Eine Parterre-Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche, zu einem offenen Geschäft sich eignend, ist zum 1. Januar 78 zu vermieten. Näheres durch die
(T. 4677)
Annoncen-Expedition von **M. Triefl.**
Eine freundliche isolirte Hof-Wohnung, erste Etage, bestehend aus 3 Zimmern, Küche mit Wasserleitung und Zubehör, zum 1. Januar 1878, auf Wunsch auch schon früher, ferner eine Souterrän-Wohnung im Vorderhause zu vermieten bei
F. Brüning, Lindenstraße 12.

Wormitzerstraße 8a ist die **Veletage**, 3 St., 3 K., K. und Zubehör, zum 1. April 1878 zu vermieten.
Eine Parterre-Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche, zu einem offenen Geschäft sich eignend, ist zum 1. Januar 78 zu vermieten. Näheres durch die
(T. 4677)
Annoncen-Expedition von **M. Triefl.**
Eine freundliche isolirte Hof-Wohnung, erste Etage, bestehend aus 3 Zimmern, Küche mit Wasserleitung und Zubehör, zum 1. Januar 1878, auf Wunsch auch schon früher, ferner eine Souterrän-Wohnung im Vorderhause zu vermieten bei
F. Brüning, Lindenstraße 12.

Wormitzerstraße 8a ist die **Veletage**, 3 St., 3 K., K. und Zubehör, zum 1. April 1878 zu vermieten.
Eine Parterre-Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche, zu einem offenen Geschäft sich eignend, ist zum 1. Januar 78 zu vermieten. Näheres durch die
(T. 4677)
Annoncen-Expedition von **M. Triefl.**
Eine freundliche isolirte Hof-Wohnung, erste Etage, bestehend aus 3 Zimmern, Küche mit Wasserleitung und Zubehör, zum 1. Januar 1878, auf Wunsch auch schon früher, ferner eine Souterrän-Wohnung im Vorderhause zu vermieten bei
F. Brüning, Lindenstraße 12.

Wormitzerstraße 8a ist die **Veletage**, 3 St., 3 K., K. und Zubehör, zum 1. April 1878 zu vermieten.
Eine Parterre-Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche, zu einem offenen Geschäft sich eignend, ist zum 1. Januar 78 zu vermieten. Näheres durch die
(T. 4677)
Annoncen-Expedition von **M. Triefl.**
Eine freundliche isolirte Hof-Wohnung, erste Etage, bestehend aus 3 Zimmern, Küche mit Wasserleitung und Zubehör, zum 1. Januar 1878, auf Wunsch auch schon früher, ferner eine Souterrän-Wohnung im Vorderhause zu vermieten bei
F. Brüning, Lindenstraße 12.

Wormitzerstraße 8a ist die **Veletage**, 3 St., 3 K., K. und Zubehör, zum 1. April 1878 zu vermieten.
Eine Parterre-Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche, zu einem offenen Geschäft sich eignend, ist zum 1. Januar 78 zu vermieten. Näheres durch die
(T. 4677)
Annoncen-Expedition von **M. Triefl.**
Eine freundliche isolirte Hof-Wohnung, erste Etage, bestehend aus 3 Zimmern, Küche mit Wasserleitung und Zubehör, zum 1. Januar 1878, auf Wunsch auch schon früher, ferner eine Souterrän-Wohnung im Vorderhause zu vermieten bei
F. Brüning, Lindenstraße 12.

Wormitzerstraße 8a ist die **Veletage**, 3 St., 3 K., K. und Zubehör, zum 1. April 1878 zu vermieten.
Eine Parterre-Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche, zu einem offenen Geschäft sich eignend, ist zum 1. Januar 78 zu vermieten. Näheres durch die
(T. 4677)
Annoncen-Expedition von **M. Triefl.**
Eine freundliche isolirte Hof-Wohnung, erste Etage, bestehend aus 3 Zimmern, Küche mit Wasserleitung und Zubehör, zum 1. Januar 1878, auf Wunsch auch schon früher, ferner eine Souterrän-Wohnung im Vorderhause zu vermieten bei
F. Brüning, Lindenstraße 12.

Wormitzerstraße 8a ist die **Veletage**, 3 St., 3 K., K. und Zubehör, zum 1. April 1878 zu vermieten.
Eine Parterre-Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche, zu einem offenen Geschäft sich eignend, ist zum 1. Januar 78 zu vermieten. Näheres durch die
(T. 4677)
Annoncen-Expedition von **M. Triefl.**
Eine freundliche isolirte Hof-Wohnung, erste Etage, bestehend aus 3 Zimmern, Küche mit Wasserleitung und Zubehör, zum 1. Januar 1878, auf Wunsch auch schon früher, ferner eine Souterrän-Wohnung im Vorderhause zu vermieten bei
F. Brüning, Lindenstraße 12.

Wormitzerstraße 8a ist die **Veletage**, 3 St., 3 K., K. und Zubehör, zum 1. April 1878 zu vermieten.
Eine Parterre-Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche, zu einem offenen Geschäft sich eignend, ist zum 1. Januar 78 zu vermieten. Näheres durch die
(T. 4677)
Annoncen-Expedition von **M. Triefl.**
Eine freundliche isolirte Hof-Wohnung, erste Etage, bestehend aus 3 Zimmern, Küche mit Wasserleitung und Zubehör, zum 1. Januar 1878, auf Wunsch auch schon früher, ferner eine Souterrän-Wohnung im Vorderhause zu vermieten bei
F. Brüning, Lindenstraße 12.

Wormitzerstraße 8a ist die **Veletage**, 3 St., 3 K., K. und Zubehör, zum 1. April 1878 zu vermieten.
Eine Parterre-Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche, zu einem offenen Geschäft sich eignend, ist zum 1. Januar 78 zu vermieten. Näheres durch die
(T. 4677)
Annoncen-Expedition von **M. Triefl.**
Eine freundliche isolirte Hof-Wohnung, erste Etage, bestehend aus 3 Zimmern, Küche mit Wasserleitung und Zubehör, zum 1. Januar 1878, auf Wunsch auch schon früher, ferner eine Souterrän-Wohnung im Vorderhause zu vermieten bei
F. Brüning, Lindenstraße 12.

Wormitzerstraße 8a ist die **Veletage**, 3 St., 3 K., K. und Zubehör, zum 1. April 1878 zu vermieten.
Eine Parterre-Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche, zu einem offenen Geschäft sich eignend, ist zum 1. Januar 78 zu vermieten. Näheres durch die
(T. 4677)
Annoncen-Expedition von **M. Triefl.**
Eine freundliche isolirte Hof-Wohnung, erste Etage, bestehend aus 3 Zimmern, Küche mit Wasserleitung und Zubehör, zum 1. Januar 1878, auf Wunsch auch schon früher, ferner eine Souterrän-Wohnung im Vorderhause zu vermieten bei
F. Brüning, Lindenstraße 12.

Wormitzerstraße 8a ist die **Veletage**, 3 St., 3 K., K. und Zubehör, zum 1. April 1878 zu vermieten.
Eine Parterre-Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche, zu einem offenen Geschäft sich eignend, ist zum 1. Januar 78 zu vermieten. Näheres durch die
(T. 4677)
Annoncen-Expedition von **M. Triefl.**
Eine freundliche isolirte Hof-Wohnung, erste Etage, bestehend aus 3 Zimmern, Küche mit Wasserleitung und Zubehör, zum 1. Januar 1878, auf Wunsch auch schon früher, ferner eine Souterrän-Wohnung im Vorderhause zu vermieten bei
F. Brüning, Lindenstraße 12.

Wormitzerstraße 8a ist die **Veletage**, 3 St., 3 K., K. und Zubehör, zum 1. April 1878 zu vermieten.
Eine Parterre-Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche, zu einem offenen Geschäft sich eignend, ist zum 1. Januar 78 zu vermieten. Näheres durch die
(T. 4677)
Annoncen-Expedition von **M. Triefl.**
Eine freundliche isolirte Hof-Wohnung, erste Etage, bestehend aus 3 Zimmern, Küche mit Wasserleitung und Zubehör, zum 1. Januar 1878, auf Wunsch auch schon früher, ferner eine Souterrän-Wohnung im Vorderhause zu vermieten bei
F. Brüning, Lindenstraße 12.

Wormitzerstraße 8a ist die **Veletage**, 3 St., 3 K., K. und Zubehör, zum 1. April 1878 zu vermieten.
Eine Parterre-Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche, zu einem offenen Geschäft sich eignend, ist zum 1. Januar 78 zu vermieten. Näheres durch die
(T. 4677)
Annoncen-Expedition von **M. Triefl.**
Eine freundliche isolirte Hof-Wohnung, erste Etage, bestehend aus 3 Zimmern, Küche mit Wasserleitung und Zubehör, zum 1. Januar 1878, auf Wunsch auch schon früher, ferner eine Souterrän-Wohnung im Vorderhause zu vermieten bei
F. Brüning, Lindenstraße 12.

Wormitzerstraße 8a ist die **Veletage**, 3 St., 3 K., K. und Zubehör, zum 1. April 1878 zu vermieten.
Eine Parterre-Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche, zu einem offenen Geschäft sich eignend, ist zum 1. Januar 78 zu vermieten. Näheres durch die
(T. 4677)
Annoncen-Expedition von **M. Triefl.**
Eine freundliche isolirte Hof-Wohnung, erste Etage, bestehend aus 3 Zimmern, Küche mit Wasserleitung und Zubehör, zum 1. Januar 1878, auf Wunsch auch schon früher, ferner eine Souterrän-Wohnung im Vorderhause zu vermieten bei
F. Brüning, Lindenstraße 12.